

»» ERSTER ERLEBNISBERICHT ZUR WANDERTRIOLOGIE

„Jede Route hat ihren eigenen Reiz“

Extremwanderer Thorsten Hoyer testet die Wandertrilogie Allgäu schon mal vorab



Begeistert von der Vielfalt

Herzlicher Empfang: „In jedem der 33 Partnerorte findet man einen Start- und Willkommensplatz. Auf einem Findling thront der blaue Allgäu-Würfel, darüber der Trilogieraum- und darüber der Ortswürfel mit Hinweisen auf die Ortsgeschichte. Ich finde das eine sehr schöne Geste: an diesem Platz willkommen heißen zu werden und dann auch wieder entlassen zu werden.“

Gestaffeltes Wandern: „Ob Wiesengänger, Wasserläufer oder Himmelsstürmer – jede Route hat ihren eigenen Reiz, ihren eigenen Spannungsbogen. Sie ergänzen sich perfekt. Als Extrem-Wanderer bin ich auch mal zwei der insgesamt 51 Etappen an einem Tag gelaufen, aber das muss ja nicht sein. Denn eigentlich kann jeder Wanderer jeden Weg gehen, angepasst an seine körperliche Fitness. Auf der Wiesengänger-Route beispielsweise war ich zügig unterwegs. Sie ist zwar kilometermäßig am längsten, aber es geht nicht so sehr bergauf und bergab.“

Am anspruchsvollsten ist die Himmelsstürmer-Route: Man schafft nicht so viele Kilometer, dafür vor allem Höhenmeter. Ein großer Vorteil: Durch die drei Routen in verschiedenen Höhenlagen kann man sich gut vorarbeiten in die alpinen Regionen. Das ist in anderen Wandergebieten nicht machbar.“

Bunter Wettermix: „Wie es fürs Allgäu typisch ist, hatte ich alles dabei: von 2 Grad und Schneefall auf knapp 1000 Meter Höhe Mitte Mai bis hin zu feinem Landregen, Gewittergüssen und heißen 30 Grad im Juni. Aber ich habe eine Mission, da hält mich das Wetter nicht auf.“

Eindrucksvolle Natur: „Durch diese Landschaft zu laufen, macht mir einfach Spaß. Man entdeckt dabei so viele Dinge am Wegesrand. Zum Beispiel habe ich ganze Wiesen voller Knabenkraut bewundert, eine beachtliche Fülle dieser selten gewordenen Orchideenart. Oder ich habe Murmeltiere beobachtet und Gämsen, die sich bei den sommerlichen Temperaturen die letzten Schneeflecken zur Abkühlung gesucht haben. Am meisten hat mich aber der Eisto-

bel zwischen Oberstaufen und Isny fasziniert: diese Lebendigkeit durch das Wasser und die Felsen, Bäume liegen kreuz und quer, man findet Gumpen und feinen Kies, was schon fast Strand-Atmosphäre hat – ein sehr kraftvoller, energiereicher Ort.“

Geschichte wird lebendig

Fantastische Erlebnisse: „Die Partnerorte lassen ihre Geschichte für den Wanderer lebendig werden. Das war spannend. So bin ich beispielsweise in Bad Wörishofen den Spuren von Sebastian Kneipp gefolgt und war zwischendurch Wasser treten, weil es ein heißer Tag war. In der Basilika von Ottobern bin ich mit einem Mönch zufällig ins Gespräch gekommen. Solche Begegnungen sind einfach toll. Und in Halblech habe ich den Klang einer königlichen Landschaft erleben dürfen: Am Abend, von Laternen beleuchtet, hat eine Harfenspielerin am Wasserfall an der Kenzenhütte gespielt, dem Lieblingsplatz von König Ludwig. Das war wirklich königlich, alle Zuhörer waren begeistert. Deshalb habe ich mit dem Bürgermeister und anderen Organisatoren Pläne für die Zukunft geschmiedet: Man

müsste das Thema „wandern“ häufiger mit solchen Events verbinden – als Erlebnis für Einheimische und Touristen. Hier kann sich noch einiges entwickeln.“

Vernetzte Region: „Nur einen Weg von A nach B, das gibt es hier nicht. Mit der Wandertrilogie ist das ganze Allgäu auf verschiedenen Wegen erlebbar, Wandern ist dabei das verbindende Element zwischen den neun Trilogie-Räumen wie zum Beispiel „Heimatstätten“, „Glückswege“ oder „Panoramalogen“. Ich komme ja viel herum. Aber dieses Konzept ist meiner Meinung nach in Deutschland einmalig und auch nicht so leicht nachzuahmen.“

Jede Menge Reise-Eindrücke: Thorsten Hoyer, Tourismusberater und Reisebuch-Autor, schreibt über seine Allgäuer Wander-Erlebnisse im Alpenblog unter www.allgaeualpen.com

Silke Lorenz

Weitere Informationen finden Sie unter www.wandertrilogie-allgaeu.de

Jeden Morgen um 8.30 Uhr geht's los. „Das ist die optimale Startzeit für mich“, lacht Thorsten Hoyer. „Ein bisschen ausschlafen muss sein, denn die Abende werden meist länger: Ich sortiere noch die Fotos von der aktuellen Etappe und schreibe meinen Blog.“ Der 45-Jährige wandert nämlich – als bisher Einziger – in rund 30 Tagen alle drei Routen der Wandertrilogie Allgäu ab. Und ist beeindruckt: „Viele verbinden mit dem Allgäu nur alpines Gelände. Aber es hat so viel mehr zu bieten, wie zum Beispiel die Wiesengänger-Route zeigt: technisch einfache Wege, die aber gespickt sind mit Kultur und Ortsgeschichten.“ Der gebürtige Nordhesse, der in Erfurt lebt, war zwar früher schon punktuell im Allgäu unterwegs. Die ganze Vielfältigkeit hat er aber jetzt erst auf seiner Wandertour entdeckt. Seine Eindrücke schildert er hier: